

dies & das

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **77 (2002)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leserbrief

Architekturwettbewerbe für den gemeinnützigen Wohnungsbau

In den letzten zwei Jahren hat das Amt für Hochbauten der Stadt Zürich im Auftrag von Baugenossenschaften sechs Architekturwettbewerbe für den gemeinnützigen Wohnungsbau durchgeführt. Franz Burtscher, Geschäftsführer der Baugenossenschaft Hagenbrünneli, kritisiert in seinem Leserbrief (*wohnen* 9, Seite 35) die Erfahrungen mit einem dieser Wettbewerbe. Die Baugenossenschaft Hagenbrünneli hat sich vom Projekt zurückgezogen, nachdem die Weiterbearbeitung zeigte, dass die Mieten für eine 4½-Zimmer-Wohnung statt 2000 Franken fast das Doppelte betragen würden. Die Kosten für die Planung (Wettbewerb, Weiterbearbeitung) muss sie voll tragen. Diese höchst bedauerliche Erfahrung hat auch die Baugenossenschaft St. Jakob gemacht. Die Kosten einer Wohnung ihres Projektes lagen 25 Prozent über den im Wettbewerbsprogramm geforderten Mieten. Auch die St. Jakob verwirklicht das Projekt nicht. Die anderen vier Baugenossenschaften, die in den letzten zwei Jahren durch die Stadt einen Architekturwettbewerb durchführen liessen, wollen

aber ihre Projekte realisieren, obschon auch diese im Genossenschaftsvergleich zu teuren Wohnungen führen. Eine 4½-Zimmer-Wohnung kostet zwischen 2200 und 2600 Franken.

Die Förderstelle Gemeinnütziger Wohnungsbau hat aufgrund dieser Erfahrungen gemeinsam mit dem Amt für Hochbauten die «Regelung für Wettbewerbe mit Baugenossenschaften für gemeinnützigen Wohnungsbau» entwickelt und für die Vorbereitung auf solche Planungsprozesse verschiedene Angebote geschaffen. Mit der neuen Regelung werden die Stellung der Baugenossenschaft als Bauherrschaft gestärkt, das Kriterium «Kosten» bei der Beurteilung aufgewertet und der Erfahrung von Planungsfachleuten für die Jury oder als Teilnehmende mehr Bedeutung beigegeben.

Der Architekturwettbewerb bleibt auf dieser Grundlage ein sinnvolles Planungsinstrument, gerade auch für den gemeinnützigen Wohnungsbau, dessen Spielraum durch enge Kostenvorgaben eingeschränkt wird. Er ermöglicht, aus einer Auswahl von guten Projekten, erarbeitet von mindestens sechs eingeladenen Architekturfirmlen, das best-

mögliche auszulesen. Die Planenden stellen in dieser frühen Phase die wichtigsten Weichen für das endgültige Bauprojekt. Deshalb ist es sehr wichtig, zu diesem frühen Zeitpunkt verschiedene Lösungsansätze zu diskutieren, miteinander zu vergleichen und dann auszuwählen. Die Kosten für Wettbewerbe oder Studienaufträge lohnen sich für gemeinnützige Bauträger, wenn mit der sorgfältigen Vorbereitung und einer seriösen Organisation solcher Planungsprozesse die Ziele des gemeinnützigen Wohnungsbaus erreicht werden.

Ergänzend zu dieser Regelung haben wir ein Vorbereitungsangebot für Baugenossenschaften entwickelt. Ziel dieses Angebotes ist es, die Verantwortlichen auf den Wettbewerbsprozess vorzubereiten und sie zu befähigen, ihre Rolle als Bauherrschaft wirkungsvoll wahrzunehmen. Wir gehen davon aus, dass die unangenehmen Erfahrungen der Baugenossenschaften Hagenbrünneli und St. Jakob anderen erspart bleiben und künftige Wettbewerbe zu den gewünschten Ergebnissen führen werden.

Markus Zimmermann, Förderstelle Gemeinnütziger Wohnungsbau, Zürich

«Frau am Bau» zieht Bilanz

Das Gleichstellungsprojekt «Frau am Bau», hinter dem GBI, SIA und der Verein «Planung, Architektur, Frauen» (P, A, F) stehen, wird im Januar 2003 mit einer Abschlussveranstaltung in seiner jetzigen Form beendet. Ziel der seit fünf Jahren laufenden Bemühungen waren eine Erhöhung des Frauenanteils in der Bauplanungsbranche und bessere Arbeitsbedingungen für Frauen und Männer. Vorbildliche Betriebe wurden mit einem Label ausgezeichnet.

Die beiden Projektleiterinnen ziehen ein positives Fazit. Mit Besuchen bei Planungsbüros, intensiven Gesprächen und schriftlichen Unterlagen sei es gelungen, auch kritische Geister in der Branche für Themen wie Lohngleichheit, Schutz der sexuellen Integrität am Arbeitsplatz, Chancengleichheit und Elternurlaube zu sensibilisieren und Massnahmen im Bereich der Personalführung einzuleiten. Dennoch bleibt die Bauplanung vorwiegend Männersache, in keinem Zweig, sei es nun die Raumplanung, die Architektur oder das Ingenieurwesen, gibt es einen hohen Frauenanteil. Besonders in der Bauleitung und in Ingenieurberufen sind Frauen noch kaum vertreten.

Durch zwei Publikationen soll die Projektidee weiterleben. Das Handbuch «Brennpunkt Frau am Bau» zeigt Geschäftsführenden und

Mitarbeitenden der Bauplanungsbranche auf, wie die Gleichstellung konkret vorangetrieben und der Frauenanteil erhöht werden kann. Der Leitfaden «Qualität am Bau» beschäftigt sich mit der Frage, warum die Gleichstellung bereits in der Planungsphase wichtig ist und wendet sich auch an Bauträger. Die beiden Publikationen erscheinen beim vdf-Verlag, Zürich, und werden zur Abschlussstagung vom 10.1.2003 in Bern vorliegen (weitere Informationen: www.frauambau.ch).

Anzeige

TC Treuhand Christen

Postfach | Zentrum
430
8105 Regensdorf

Tel. 01 / 871 10 20
078 / 646 31 00
Fax 01 / 871 10 29

info@treuhand-christen.ch
www.treuhand-christen.ch

Verwaltung für Wohnbaugenossenschaften
(auch Teilbereiche, Buchhaltung, Vermietung etc.)

Verwaltung Stockwerkeigentum

Liegenschaften-Verwaltungen

Flexibel, zuverlässig und kostenbewusst.
Mit modernem Programm "IMMO-TOP".

Bitte fragen Sie uns unverbindlich an.